



NORDERSTEDT

Zusammen. Zukunft. Leben.

NACHHALTIG WOHNEN
Ergebnisse des
architektonischen
Ideenwettbewerbs: 3



IDEENWETTBEWERB: LOS 1, AUFGABE 3



Kleinstwohnungen sollen nicht als „Arme-Leute-Unterkunft“ stigmatisiert werden.

Nachhaltigkeit braucht auch **suffiziente Lösungen**, die flächensparend, CO₂-neutral (im Bau und Betrieb), schadstofffrei, Recycling-fähig sind - als **attraktives Vorbild für zukunftsfähiges Wohnen** (⇒ Attraktivität von Suffizienz).

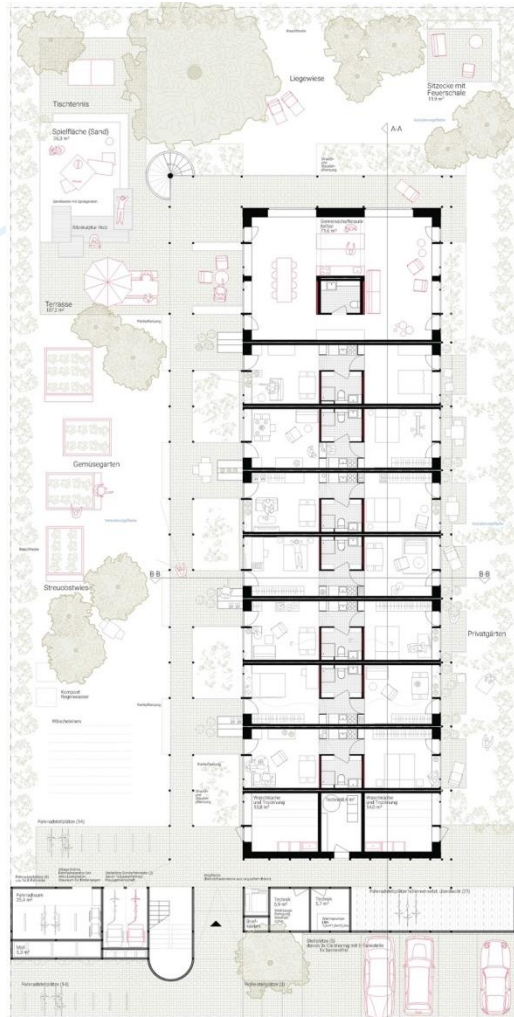


AUFGABE 3: FORSCHUNGSFRAGE

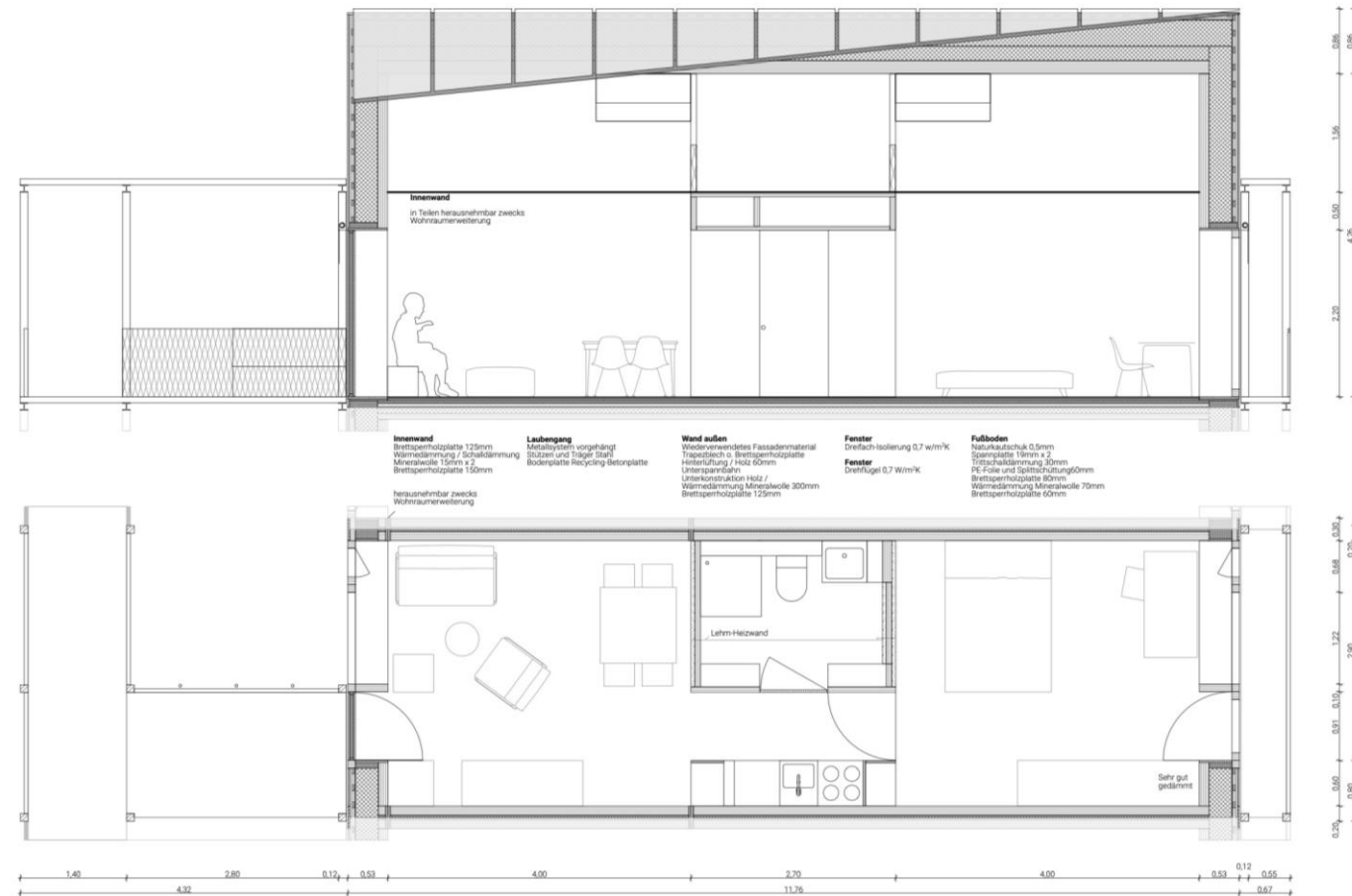
Wie sehen anspruchsvolle Lösungen für Kleinstwohnungen aus, die hohen Nachhaltigkeitsstandards genügen?

NACHHALTIGES WOHNEN

STUDIO BLAU SIEBEN |
HÖFIG NIERZWICKI ARCHITEKTEN 2104



Haus III
Längsschnitt Wohnung / Ansicht Badseite



NACHHALTIGES WOHNEN

STUDIO BLAU SIEBEN |
HÖFIG NIERZWICKI ARCHITEKTEN 2104



Freiraumkonzept:

Privater Freiraum: 7-17 m² pro WE

Gemeinschaftlicher Freiraum: 8 m² pro WE

Privatgärten und französische Balkone; halböffentliche Freisitze vor den Eingangstüren

Tischtennis, Spielplatz, Sitzskulptur, Naschecke, Liegewiese, Gemüsegarten, Streuobstwiese, Wäscheleinen, Sitzecke mit Feuerschale

Nachhaltigkeit:

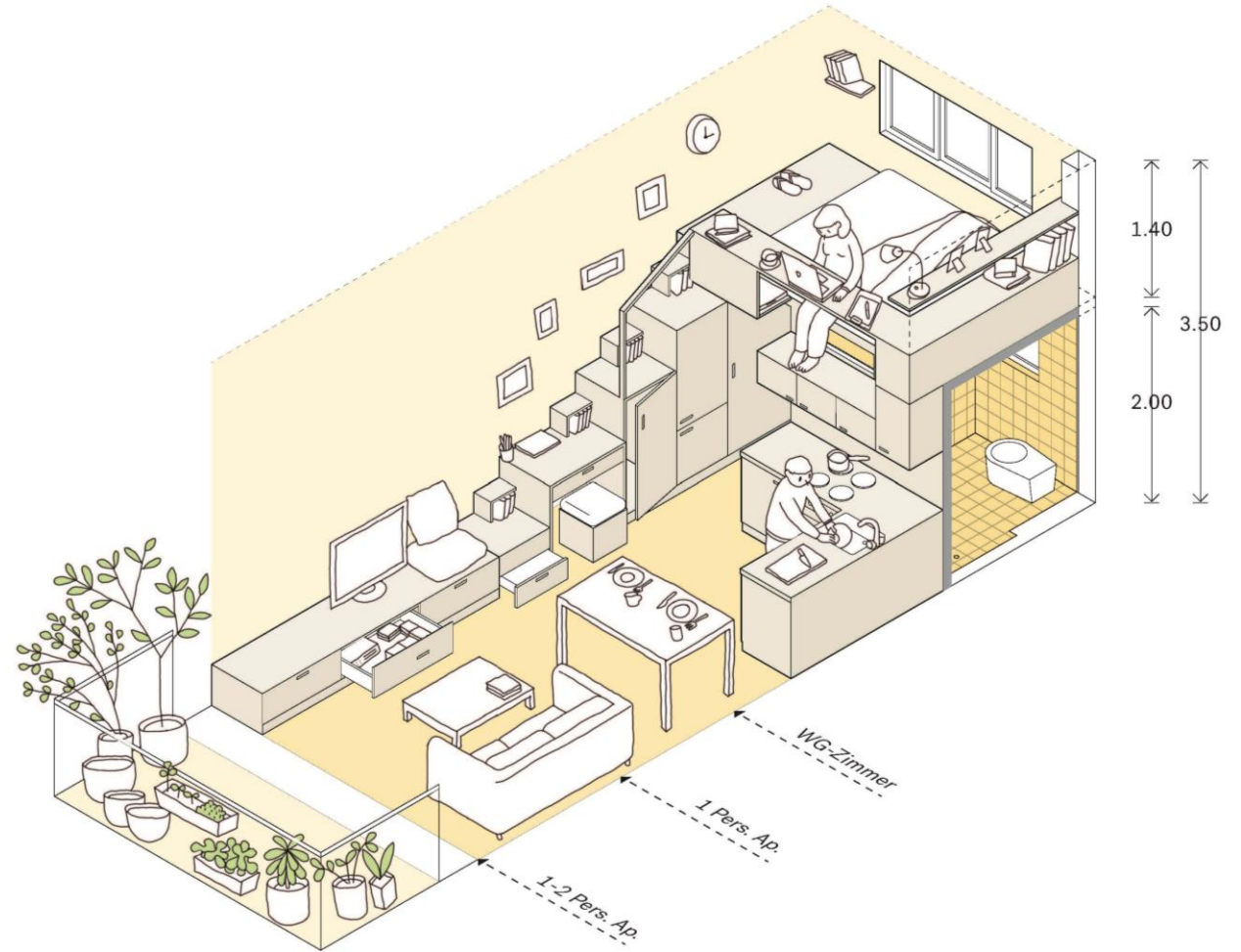
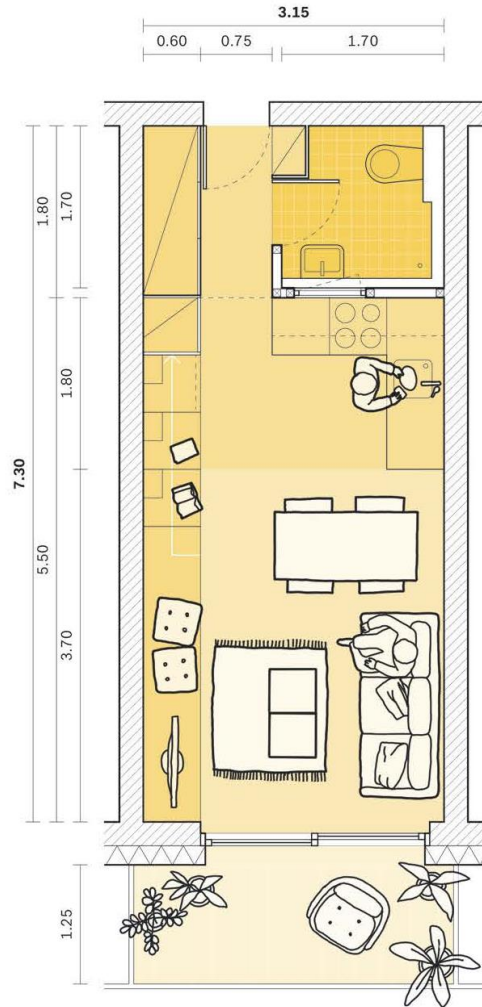
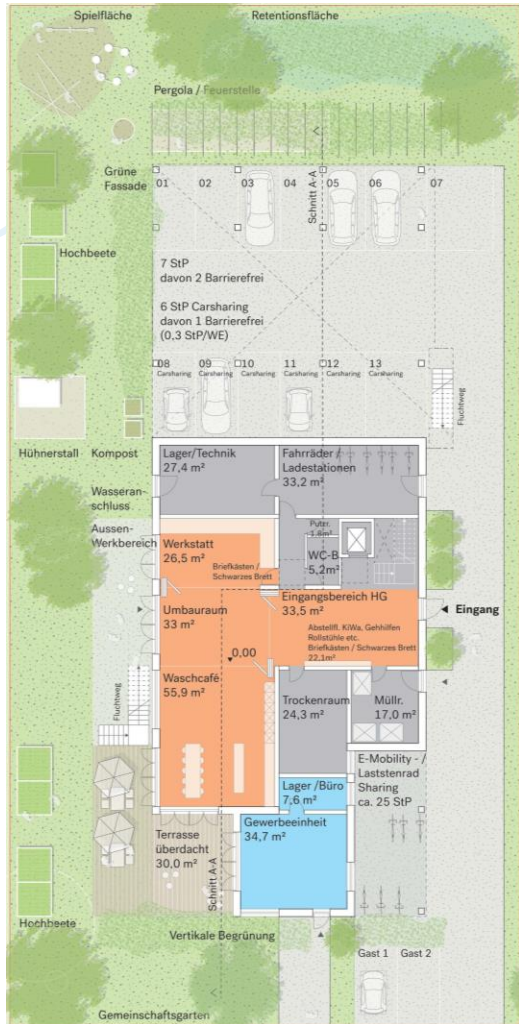
Baustoffe: niedrige CO₂-Gesamt-Ökobilanz pro m² in 50a [-3,53] ; Betrieb [-4,41])

Endenergiebedarf: mittlerer Energiebedarf pro m² [97%]

Energiebedarfsdeckung: hoher potenzieller Eigendeckungsgrad [146%]; formale Gebäudeintegration vorhanden

NACHHALTIGES WOHNEN

DANIEL SCHÖNLE |
ARCHITEKTUR UND STADTPLANUNG 2101



NACHHALTIG WOHNEN

DANIEL SCHÖNLE |
ARCHITEKTUR UND STADTPLANUNG 2101



Freiraumkonzept:

Privater Freiraum: 4,2-8 m² pro WE

Gemeinschaftlicher Freiraum: 43 m² pro WE

Jeweils 5 Wintergärten in OG 1 und 2 und

17 Wintergärten in OG 3

Gemeinschaftsgärten, Kräuter- und Gemüsegärten,
Hochbeete, Hühnerstall, Feuerstelle, Spielfläche, Terrasse,
keine geschützten Rückzugsorte angeboten

Nachhaltigkeit:

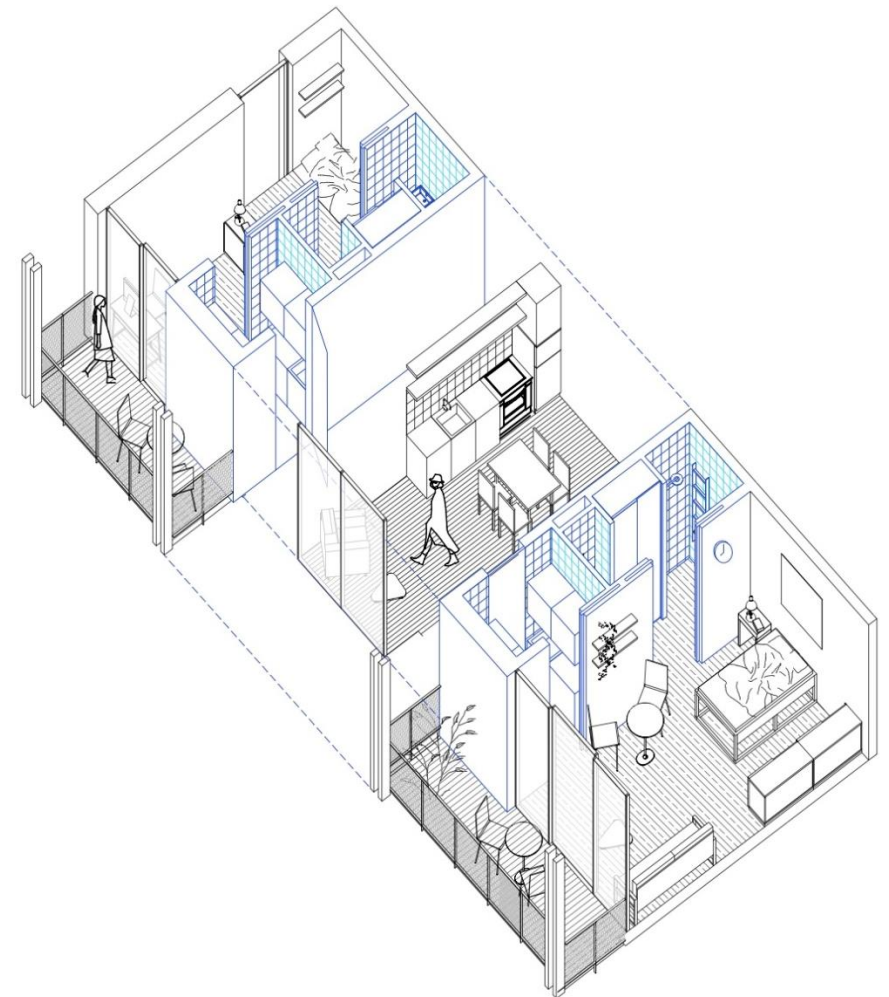
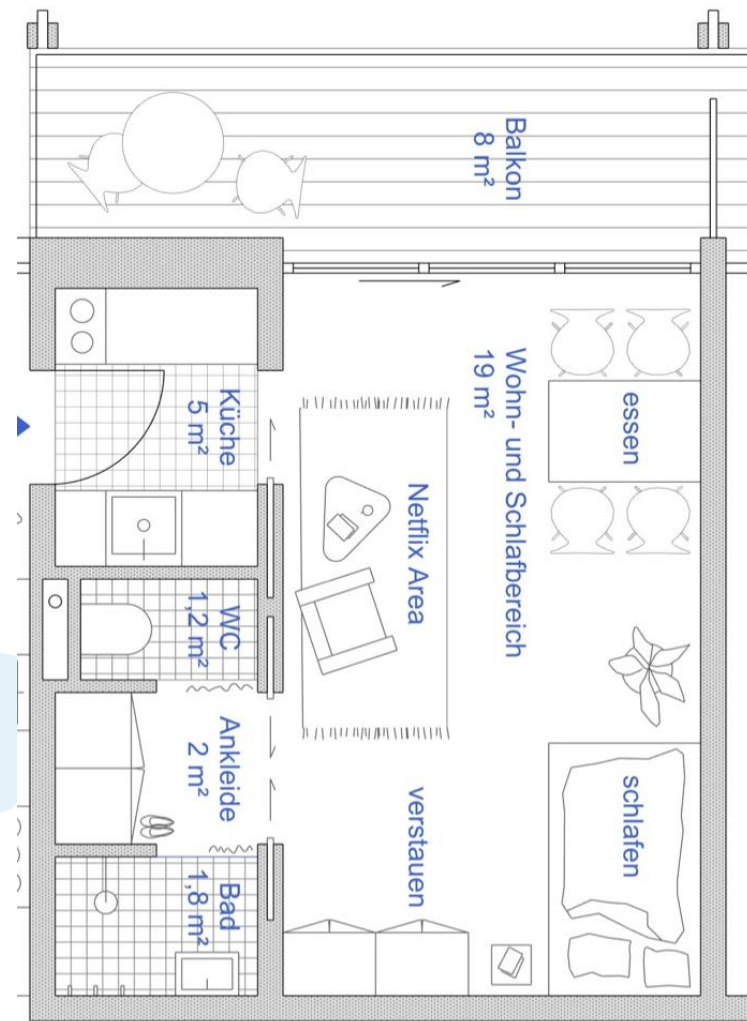
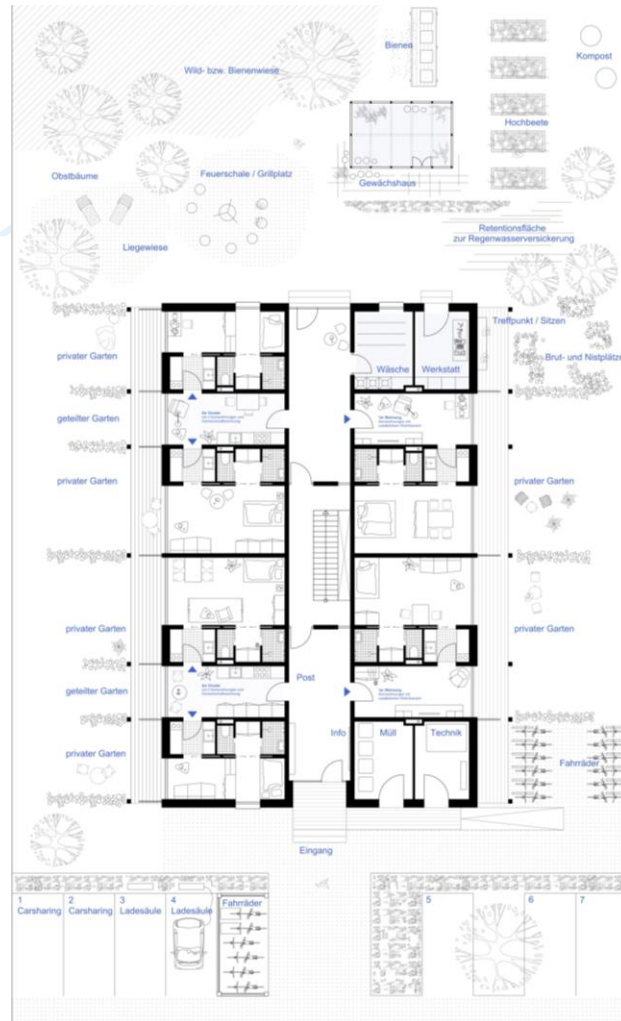
Baustoffe: hohe CO₂-Gesamt-Ökobilanz pro m² in 50a
[5,22]

Endenergiebedarf: mittlerer Energiebedarf pro m² [90%]
(Wärme [78%]; Licht [96%])

Energiebedarfsdeckung: mittlerer potenzieller
Eigendeckungsgrad [34%]; formale Gebäudeintegration
nicht vorhanden

NACHHALTIGES WOHNEN

FELIX HENRI REBERS |
INA-MARIE KAPITOLA 2105



NACHHALTIGES WOHNEN

FELIX HENRI REBERS |
INA-MARIE KAPITOLA 2105



Freiraumkonzept:

Privater Freiraum: 5,8 – 46,1 m² pro WE

Gemeinschaftlicher Freiraum: 23 m² pro WE

Privatgärten, Balkone; halböffentliche geteilte (WG-)Gärten

Liegewiese, Hochbeete, Bienenstöcke, Gewächshaus, Grillplatz, Treffpunkt vor Werkstatt; keine geschützten Rückzugsorte

Nachhaltigkeit:

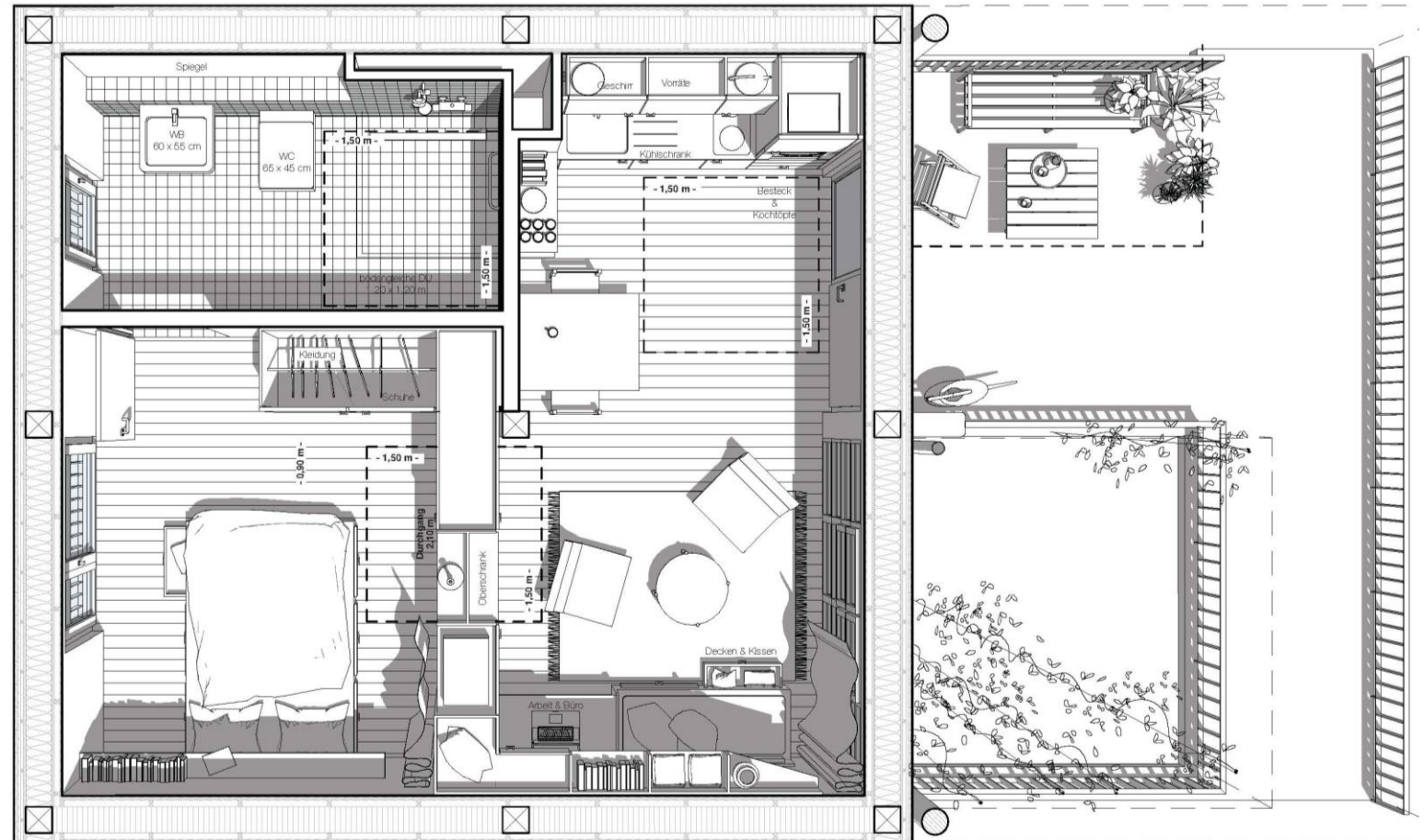
Baustoffe: niedrige CO₂-Gesamt-Ökobilanz pro m² in 50a [-0,20]

Endenergiebedarf: geringer Energiebedarf pro m² [84%]

Energiebedarfsdeckung: hoher potenzieller Eigendeckungsgrad [104%]; formale Gebäudeintegration nicht vorhanden

NACHHALTIGES WOHNEN

THIELE ARCHITEKT
MIT LEA SCHMÜCKER 2102



NACHHALTIGES WOHNEN

THIELE ARCHITEKT
MIT LEA SCHMÜCKER 2102



Freiraumkonzept:

Privater Freiraum: 41,6 – 101 m² pro WE

Gemeinschaftlicher Freiraum: 20 m² pro WE

sechs Pocketgärten; halböffentlich: acht

Freisitze im EG, zwei ohne

Wohnungszuordnung; 12 Freisitze im 1.OG; EG:

Picknickwiese, Terrasse, Tischtennis, zwei öff.

Freisitze; DG: zwei Gewächshäuser, Dachgarten

Nachhaltigkeit:

Baustoffe: niedrige CO₂-Gesamt-Ökobilanz pro m² in 50a [0,00]

Endenergiebedarf: hoher Energiebedarf pro m² [129%]

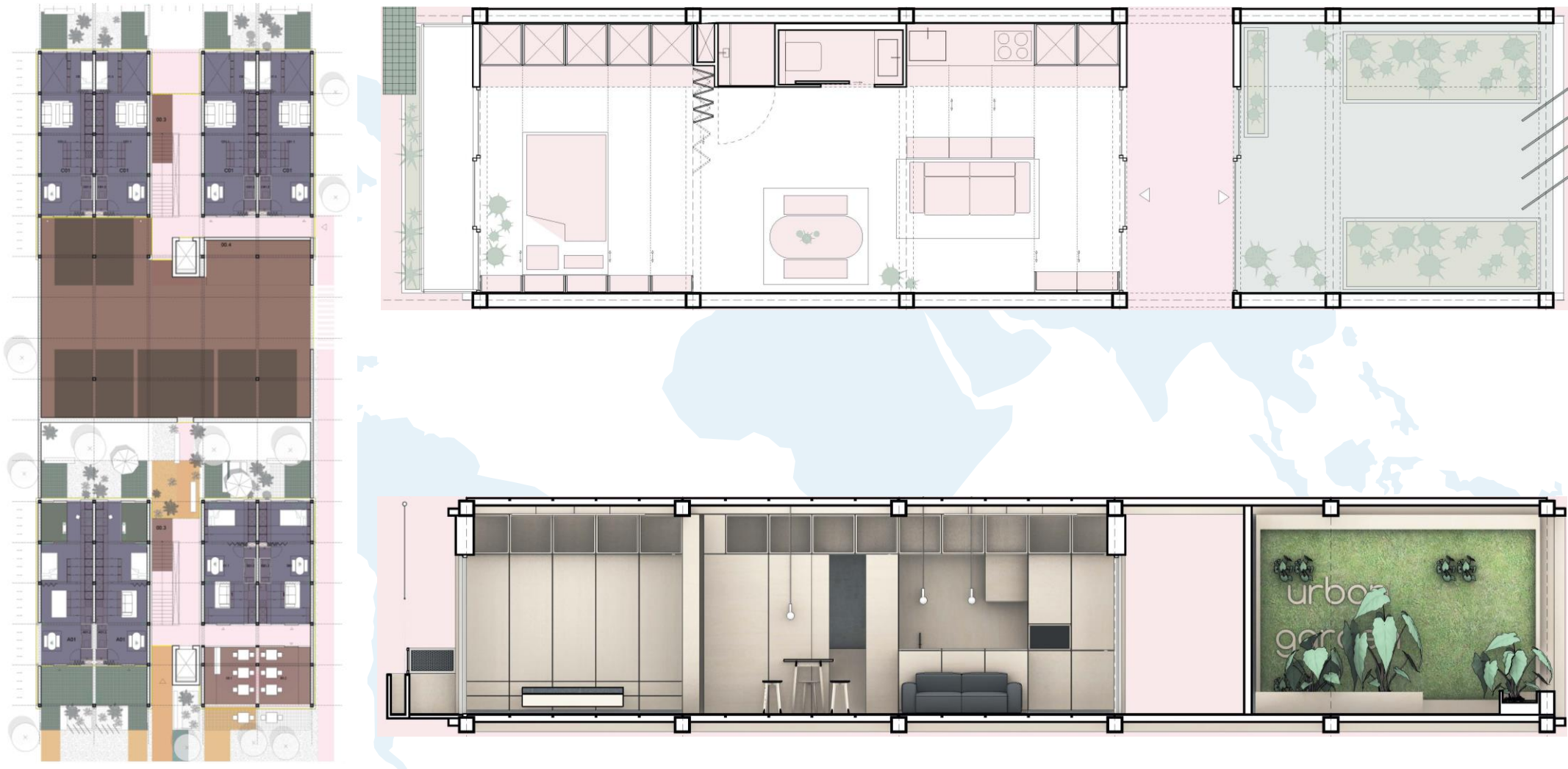
Energiebedarfsdeckung: hoher potenzieller

Eigendeckungsgrad [121%]; formale

Gebäudeintegration teilweise vorhanden

NACHHALTIGES WOHNEN

AX 5 ARCHITEKTEN |
HOLGER KOPPE ARCHITEKT 2103



NACHHALTIGES WOHNEN

AX 5 ARCHITEKTEN |
HOLGER KOPPE ARCHITEKT 2103



Freiraumkonzept:

Privater Freiraum: 5 – 11 m² pro WE

Gemeinschaftlicher Freiraum: 18 m²

1.OG: 4 Terrassen mit Übergang zur gemeinschaftlichen Dachterrasse

1.OG: zwei modulare Gewächshäuser, 2 urban gardening Bereiche mit PV;

Dachterrasse mit Sitzgelegenheiten

Nachhaltigkeit:

Baustoffe: geringe CO₂-Gesamt-

Ökobilanz pro m² in 50a [-0,75]

Endenergiebedarf: mittlerer

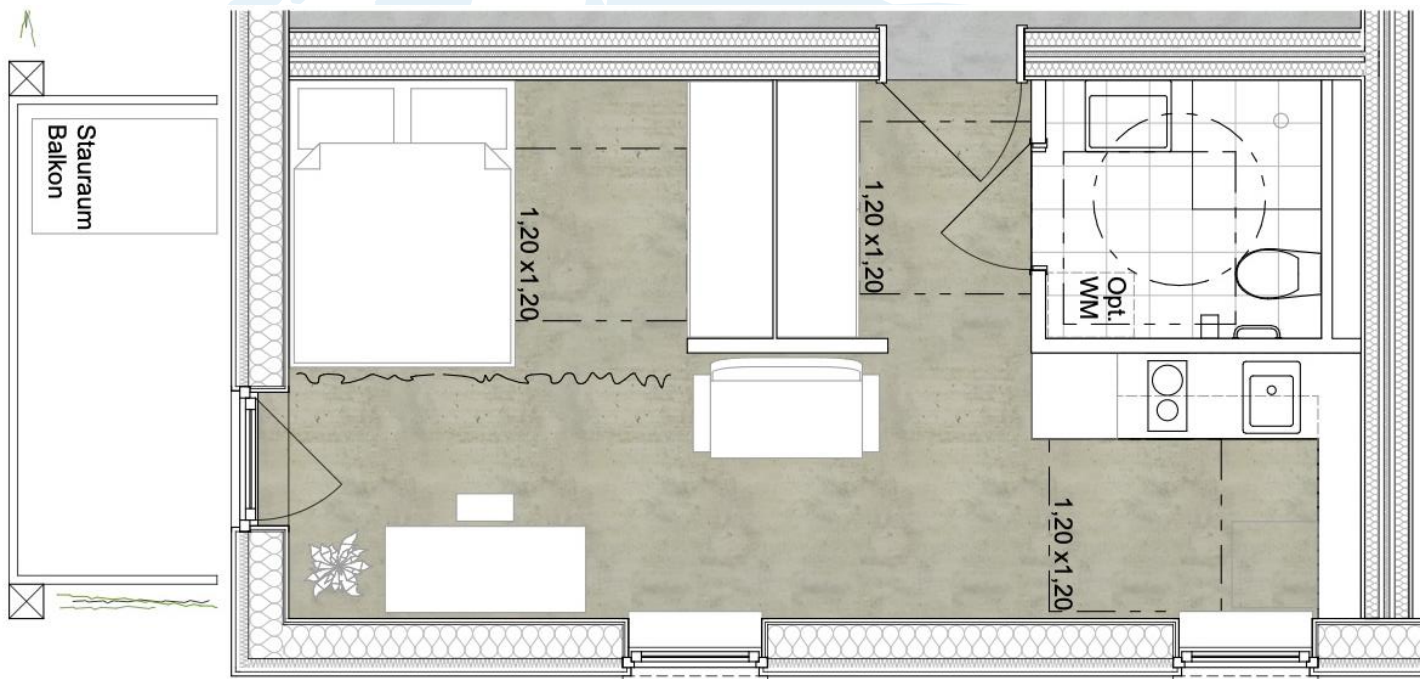
Energiebedarf pro m² [103%]

Energiebedarfsdeckung: hoher pot.

Eigendeckungsgrad [134%]; formale

Gebäudeintegration vorhanden

NACHHALTIGES WOHNEN



NACHHALTIGES WOHNEN

ELISABETH FEITH ARCHITEKTUR

2106



Freiraumkonzept:

Privater Freiraum: 10 – 30 m² pro WE

Gemeinschaftlicher Freiraum: 69 m² pro WE

überdachte Balkone vorgesehen

Hochbeete, Streuobstwiese, Terrasse; keine geschützten Rückzugsorte vorgesehen

Nachhaltigkeit:

Baustoffe: mittlere CO₂-Gesamt-Ökobilanz pro m² in 50a [0,17]

Endenergiebedarf: mittlerer Energiebedarf pro m² [98%] (Wärme [98%]; Licht [93%])

Energiebedarfsdeckung: hoher potenzieller Eigendeckungsgrad [100%]; formale Gebäudeintegration nicht vorhanden



FAZIT

Zielgruppen-Jury:

- Flexibilität der Wohnung und Trennung von Wohnen / Schlafen werden sehr geschätzt
- Gemeinschafts- / Begegnungselemente sehr gut, aber Klärungsbedarf bei den Nutzungen – Privatheit muss erhalten bleiben
- Attraktives Freiraumangebot sehr wichtig
- Qualitäten fehlen (Grauwassernutzung ...)
- Gute Anbindung an ÖV wichtig, um autofrei leben zu können
- Nachhaltigkeit muss sich lohnen (kein Sondermüll zur Dämmung, niedrige Betriebskosten, keine weitere Klimabelastung) – bei hohem Standard ist hohe Miete (1.160€) in Ordnung
- Großes Interesse an nachhaltigen Lösungen

Fachjury:

- Positiv wirken sich modulare, flexibel nutzbare, kompakte und CO₂-arme Entwürfe aus
- Kleinstwohnungen werden mit angemessenem Angebot an Gemeinschaftsflächen in Haus und Garten attraktiv
- Natürliche Belichtung ohne zu große Fenster (mit Sonnenschutz für Sommer) bieten hohen Wohnkomfort und senken den Energiebedarf ebenso wie hohe Eigenenergieerzeugung
- Nachhaltigkeit schließt Barrierefreiheit mit ein
- Holzbauweise sorgt für gute Ökobilanz
- Investitionen in Nachhaltigkeit senken die Lebenszykluskosten (über 50 Jahre)